

Nr. 217 Montag, 17. September 2007

Kultur

NEUE PRESSE · SEITE 9

Festkonzert: Agnes Baltsa als laszive Carmen

VON GÜNTER HEISS

HANNOVER. Auftakt der Saison im Opernhaus Hannover mit einem Festkonzert zu Gunsten der Stiftung Opernhaus: Bis zu 20 000 Euro dürfte die Vorschau auf die Spielzeit vor fast ausverkauftem Haus für den guten Zweck abwerfen. Nicht zuletzt wegen eines Weltstars: Agnes Baltsa, der große griechische Mezzosopran, servierte

Bizets „Carmen“ und Rossinis „Italienerin“ vor begeistertem Publikum.

Mit Grund: Baltsas reife Stimme zeichnet eine besonders lasziv-verworfenen Carmen, der Zigarrenrauch aus der entsprechenden Fabrik wird geradezu hörbar. Bei Rossini bewundert man die makellose Technik und die Größe der Stimme, auch wenn die Koloraturen nicht mehr so locker sitzen.

Dahinter muss sich das hiesige Ensemble nicht verstecken. Kelly God, Hinako Yoshikawa, Karen Frankenstein und Sonia Borowski-Tudor mit einem Quartett aus Bittens „Peter Grimes“, Tobias Schabel verspricht, ein toller König Philip in Verdis „Carlo“ zu werden, David Kim ein Posa mit tenoraler Strahlkraft, und Khatuna Mikaberidze ließ als Eboli bemerkenswerte Ausschnitte hören.

Zweiter Höhepunkt: Brigitte Hahn als Geierwalli (Catalani) mit warmem tiefen Sopranregister und sonnig strahlender Höhe. Shavleg Armasi vereint bei Rossini stimmlichen Kern und übermütige Lockerheit. Freuen dürfen wir uns auch auf Stefan Zenkl, einen jugendlichen Papageno. Bestens aufgelegt das Orchester unter seinem Chef Wolfgang Bozic. Starker Beifall. ★★★★★



**MAKEL-
LOSE
TECHNIK:
Mezzosopranistin
Agnes
Baltsa.**

**Foto:
Arend**